

Bestellung zu verweisen. Bei Eintreffen des bestellten Buches wird die erste Titelliste aus der Bestellkarte unter dem Namen des Buchhändlers abgehoben, die Richtigkeit der Lieferung überprüft und die Karte dem Buche beigelegt. (Durch die Entnahme der Karte aus der Bestellkarte wird der Buchhändler automatisch für den betreffenden Fall entlastet.) Von hier aus wandert das Buch mit der Karte in die Zugangsstelle, wo es in die Zuganglisten eingetragen wird und die Standortnummer erhält (Einlaufnummer ist gleich Standortnummer bei mechanischer Aufstellung nach dem numerus currens). Buch und Karte gelangen hierauf in den alphabetischen Autorenkatalog, wo die zweite, provisorisch eingestellte Karte ausgehoben wird; Titel und ausgeworfener Kopf werden an Hand des Buches nochmals überprüft, die nötigen Verweiskarten maschinenschriftlich hergestellt und alle Karten handschriftlich mit der Standortbezeichnung des Buches versehen. Von da aus geht das Buch mit einer der Karten an den Sachkatalog.

Die durch die Benutzung der Nationalbibliographie erreichte Zeiterparnis kann im alphabetischen Katalog annähernd mit sieben Stunden täglich beziffert werden. Außerdem kann eine geschulte Kraft durch eine gewissenhafte Schreibkraft ohne bibliothekslarische Schulung ersetzt werden.

In der Werbestelle und in der Abteilung für sudetendeutsche Bibliographie kann die Ersparnis mit annähernd einem Drittel der sonst erforderlichen Kräfte und Mittel angegeben werden. Da dieses Drittel aber infolge der wirtschaftlichen Notlage der hiesigen deutschen Kulturinstitute nicht aufzubringen wäre, ermöglicht die Nationalbibliographie überhaupt erst die Durchführung der Aufgaben.

9. Universitätsbibliothek Nancy.

Das Erscheinen der Bibliotheksausgabe der »Deutschen Nationalbibliographie« habe ich gleich zu Beginn als die Erfüllung eines langgehegten Wunsches begrüßt. Wie hier schon früher teilweise Ausschnitte des doppelseitig bedruckten »Wöchentlichen Verzeichnisses« zum gleichen Zwecke benutzt wurden, begannen wir bei Erhalt der Bibliotheksausgabe deren Titelaufnahmen für die Anlegung einer Anschaffungskartei zu verwenden; dabei wurden die in den amtlichen Konferenzen zur Anschaffung vorgeschlagenen Werke für das Ausschneiden kenntlich gemacht, während die von Professoren und Studenten gewünschten Titel mit Hilfe der Register leicht auffindbar waren. Nach Eingang der Bestellung wurden die Karten der Bestellkartei gezogen und unter Verwendung eines zweiten Exemplares für den Alphabetischen und Systematischen Katalog benutzt. Hierfür wurde folgendes Verfahren eingeschlagen: Auf den Zetteln internationalen Formats der Bestellkartei waren die Titelaufnahmen in der Form der Nationalbibliographie aufgeklebt, wobei bloß am linksseitigen Rande die laufende Nummer und rechts die Preisangabe abgetrennt waren. Letztere wurde mit Bleistift auf dem Zettel vermerkt. Für den Verfasserkatalog wurde nun das Stichwort nochmals ausgeworfen und handschriftlich in der dafür bestimmten linken oberen Ecke des Katalogzettels wiederholt; Verweise wurden im Text der Titelaufnahme durch untergesetzte Wellenlinien kenntlich gemacht. — Ebenso verfahren wir für die Zettel des Systematischen Katalogs, nur daß hier etwaige Verweise auf weitere Gruppen unseres Katalogsystems durch Hinzufügung der betreffenden Gruppen-signatur angezeigt wurden. Diese Verweiszettel wurden, da wir nur zwei Exemplare der Bibliotheksausgabe zur Verfügung hatten, handschriftlich angefertigt.

Es liegt auf der Hand, daß sich durch eine solche Arbeitsweise erhebliche Einsparungen an Personal, Schreibarbeit und Kosten erzielen lassen. Das Ausschneiden und Aufkleben der Titel geschieht durch einen Unterbeamten, der Katalogbeamte wirft die Stichwörter aus, macht die nötigen Verweise und bringt die Signatur an. Wir haben errechnet, daß letzterer im täglichen Katalogisierungsbetrieb die Anzahl der katalogisierten Einheiten um die Hälfte zu erhöhen imstande ist.

Die Verwendung der Titelausschnitte der Nationalbibliographie für unsere Kataloge fand so sehr den Beifall der Benutzer unserer Bibliothek und die Vorteile dieses Verfahrens in der Einsparung an Personal und Schreibarbeit waren so ein-

leuchtend, daß wir nicht zögerten, denselben Weg einzuschlagen, als wir 1934 gelegentlich der Gründung der Spezialbibliothek der hiesigen Faculté de Médecine die Neukatalogisierung der medizinischen Abteilung vornahmen. Letztere umfaßte teilweise noch Katalogzettel des früher gebrauchten Formats (70×105 mm), die nun sämtlich durch Zettel des internationalen Formats ersetzt wurden mit den an Hand der Register aufgefundenen und ausgeschrittenen Titeln der Bibliotheksausgabe, deren Nummern sorgfältig aufbewahrt worden waren. Seit Oktober 1935 arbeiten wir an der Aufstellung eines analytischen Kataloges unserer medizinischen Abteilung. Dabei schlagen wir dasselbe Verfahren ein wie beim Verfasserkatalog. Die ausgeworfenen Schlagwörter werden handschriftlich links über dem gedruckten Titel angebracht; der einzige weitere handschriftliche Eintrag betrifft noch das Wort »Bibliographie« rechts unter dem Titel, falls das betreffende Werk eine solche enthält. Da unsere Anschaffungen in deutscher medizinischer Literatur ziemlich umfangreich sind, bedeutet die Benutzung der Titel der Nationalbibliographie einen nicht zu unterschätzenden Vorteil bei unserer Katalogarbeit, um so mehr, als alle Gewähr für eine einheitliche Katalogisierung gegeben ist.

Wir stehen in Nancy übrigens am Vorabend des Umzugs in unsere neue Bibliothek. Mit dem Umzug erfolgt auch für die Zentralabteilung eine vollständige Neukatalogisierung mit Aufgabe der alten Katalogzettel verschiedenen Formates. Die Reorganisation ist mir dank weitreichender finanzieller Unterstützung des Ministeriums ermöglicht worden, und daß dabei die Bibliotheksausgabe der »Deutschen Nationalbibliographie« in weitestgehendem Maße ausgeschöpft werden wird, braucht nach den bisher gemachten Erfahrungen nicht besonders betont zu werden.

*

Als Ergebnis der vorstehenden Berichte kann zunächst die übereinstimmende Erklärung sämtlicher Bibliotheken gebucht werden, daß durch die Benutzung der Bibliotheksausgabe Ersparnisse an Arbeitszeit und Arbeitskräften gemacht werden. Die erzielte Ersparnis wird zwischen ¼ bis ½ des sonst erforderlichen Aufwands angegeben und dürfte in der Mehrzahl der Fälle ein reichliches Drittel betragen. Diplomirte und daher teure Kräfte können zum Teil durch mechanisch arbeitende ersetzt werden. Durch die Verwendung der gedruckten Titel tritt eine Beschleunigung des Geschäftsganges ein, den Benutzern können die Bücher rascher zur Verfügung gestellt werden. Allgemein hervorgehoben wird, daß die aufgeklebten Titelaufnahmen ästhetisch wirken, gut lesbar sind und Gewähr für eine in jeder Beziehung einwandfreie Katalogisierung bieten.

Auch über die Schnelligkeit der Verzeichnung wird von den Bibliotheken günstig geurteilt. Die Verordnung der Reichskulturkammer vom 27. September 1935 auf Ablieferung aller Druckerzeugnisse innerhalb einer Woche nach Erscheinen sowie die neu in die Satzungen aufgenommene Verpflichtung der Mitglieder des Bundes Reichsdeutscher Buchhändler und des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler auf sofortige Ablieferung haben sich im letzten Halbjahre bereits vorteilhaft ausgewirkt. Trotzdem sollte jeder Verlag auch im eigenen Interesse darüber wachen, daß das größte wie das kleinste seiner Werkswerke sofort bei Erscheinen auf dem schnellsten Wege in die Deutsche Bucherei gelangt.

Jede Bibliothek, die sich einer Zentralkatalogisierung anschließt, muß danach trachten, das angeschaffte Werk und die zugehörige gedruckte Titelaufnahme möglichst rasch und mit möglichst geringem Arbeitsaufwand zusammenzubringen. Das zeitraubende Suchen nach Titeln ist es, das schon mancher Bibliothek den Geschick an einer Zentralkatalogisierung verdorben hat. Wie die Sächsische Landesbibliothek ausdrücklich feststellt, haben die 1931 eingeführte Registerverweisung unmittelbar auf die Titelnnummer und die ebenfalls 1931 erfolgte Neueinrichtung des Vierteljahrsregisters dazu beigetragen, die für das Suchen verwandte Zeit erheblich zu verkürzen. Ein Teil der Bibliotheken (Universitätsbibliothek Freiburg, Stadtbibliothek Dortmund, Bucherei der Deutschen in Reichenberg, Universitätsbibliothek Nancy) läßt sich ausschließlich oder überwiegend nur Schriften zur Ansicht vorlegen, die sie selbst an Hand der Nationalbibliographie ausgesucht